Foto: TUI

MOMENTAUFNAHME

AIDA pur kombiniert Seegenuss mit spannendem Bordprogramm: Gäste der AIDAbella treffen auf einer Seereise vom 7. bis 20. Mai 2017 eine Konditorenweltmeisterin und einen TV-Koch. ➤ www.aida.de

NEWS

Fotoreise in die Natur

Die Natur bewusst wahrnehmen: Wie das geht, zeigt der österreichische Fotograf Dr. Günter Zöhrer in einem dreitägigen Workshop vom 30. März bis 2. April 2017 im Holzhotel Forsthofalm in Leogang im Salzburger Land. Technische Grundkenntnisse sind für die Teilnahme keine Voraussetzung.
➤ www.forsthofalm.com

Kurs zum Safari-Guide

Urlaub im Busch machen und dabei an einem Kurs zum Safari-Guide teilnehmen: Auf einer 28-tägigen Reise durch Südafrika kommt es zu aufregenden Begegnungen mit Afrikas Tierwelt. So lernt man unter anderem kaum sichtbare Abdrücke verschiedenster Tierarten zu deuten und dann aufzuspüren.
➤ www.travel-and-personality.de

Kein Trump-Effekt

Urlauber setzen im kommenden Jahr weiterhin stark auf das Reiseland USA: Der Nordamerika-Spezialist Canusa Touristik verzeichnet nach der Wahl des umstrittenen Kandidaten Donald Trump ein unverändert hohes Interesse an Reisen in die Vereinigten Staaten.
➤ www.canusa.de

Mallorcas Tierwelt

Es zwitschert, quakt und plätschert: Im Naturpark S'Albufera erwartet Urlauber die größte Artenvielfalt der Balearen – in der Luft, zu Wasser und zu Land. Das Feuchtgebiet im Norden Mallorcas bietet rund 230 Vogelspezies ein Zuhause, vom Fischreiher bis zum Flamingo.
➤ www.mallorcaweb.net

Günstige Flüge

2017 wird ein gutes Jahr für Urlauber, denn die Preise für Flugbuchungen werden im Schnitt weiter sinken. Der beste Monat für die Flugbuchung zu den meisten Zielen ist der Januar. Der Sonntag ist der beste Tag für die Flug- und Hotelbuchung.
➤ www.expedia.de

E-Mail: reise@mopo.de, Tel: (030) 23 27-5408, Fax: (030) 23 27-5608, Ab 19 Uhr erreichen Sie die Redaktion unter (040) 80 90 57-262 www.mopo.de/reise

Dem Himmel so nah

Auch unterwegs in Machu Picchu: Zwei Lamas entdecken die Ruinenstadt

Ein mystischer Moment: Wenn sich morgens Wolken durch Machu Picchu schieben.

Fotos: Henseke

Machu Picchu und Valle Sagrado: Auf den Spuren der Inkas im Herzen Perus

Von STEFAN HENSEKE

Früh um kurz vor sieben Uhr war er da, mein Indiana-Jones-Moment. Fast menschenleer lag Machu Picchu vor mir, die ersten Sonnenstrahlen griffen nach dem Inka-Heiligtum – und plötzlich zogen dichte Wolken durch die 2430 Meter hoch gelegene Tempelanlage. Für einen Moment hatte ich das Gefühl, ich wäre der Abenteurer, der das vergessene Machu Picchu wiederentdeckt. Nur die Berge, die Wolken, die geheimnisvollen Tempel – und ich.

Da hatte sich die Mühe gelohnt, die man auf sich nehmen muss, wenn man das Inka-Heiligtum ohne (andere) störende Touristen fotografieren will. Mitten in der Nacht aufstehen (4 Uhr), sich kurz darauf an der Bushaltestelle in Aguas Calientes in Hunderte Wartende einreihen, sich um 5.30 Uhr in die ersten Busse drängeln, die den Berg hoch fahren, sich wieder durch eine Schlange am Einlass kämpfen und dann die Treppen in 2430 Meter Höhe (die Luft ist da verdammt dünn) für den Indiana-Jones-Moment atemlos hochhasten.

Idyllisch: Das Explora Valle Sagrado schmiegt sich an die Flanke der Urubamba-Berge

Spektakulär: Was wie ein großer Tuschkasten aussieht, sind die Salzminen von Salineras.

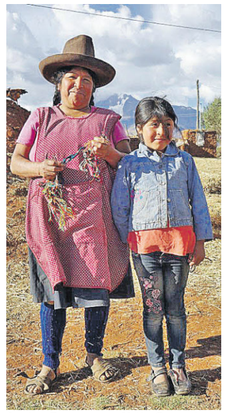
Peru tut alles, damit die Ruinenstadt im Ansturm der Touristen nicht noch mehr Schaden nimmt. Täglich werden nur 2500 Tickets verkauft (am besten online lange im Voraus buchen). Der Zugang zum Huayna Picchu, von dem aus man den besten Blick auf die Tempel hat, ist sogar auf 400 Besucher pro Tag beschränkt.

Aber gerade hier, beim einstündigen Aufstieg zum Huayna Picchu (2701 Meter hoch), spürt man, dass alles echt ist. Die Treppenstufen sind unregelmäßig – so wie sie einst die Inkas in den Berg geschlagen haben. Gebaut wurde die Stadt Mitte des 15. Jahrhunderts unter der Herrschaft des Inka-Herrschers Pachacútec Yupanqui, Mit 216 auf Terrassen gelegenen Steinbauten, mit Sonnentempel und Sonnenuhr, mit einem riesigen System an Treppen. Warum die Stadt in dem abgelegenen, schwer zugänglichen Gebiet erbaut wurde, weiß man bis heute nicht genau. Auch nicht, warum sie nicht mal 100 Jahre später wieder verlassen wurde. Bis heute ist das von Bergen eingekesselte Touristädtchen Aguas Calientes, von dem aus die Touren nach Machu Picchu starten, nur mit dem Zug zu erreichen. Oder auf mehrtägigen Trekking-Touren zu Fuß, auf dem alten Inka-Trail (bis 4198 Meter hoch), so wie früher die Ureinwohner.

Machu Picchu ist die bekannteste Sehenswürdigkeit der Region, aber bei weitem nicht die einzige. Zwischen Cusco und Aguas Calientes liegt das Valle Sagrado, das heilige Tal der Inkas. Mit Tempelanlagen, alten Inkastädten. Das bewohnte Ollantaytambo, die beschauliche Alternative zu Machu Picchu, hat sich in 500 Jahren kaum geändert. Selbst das alte Wassersystem der Inkas, das alle Häuser verbindet, funktioniert hier noch. Getreide wird oft auf den schon von den Inkas angelegten Terrassen angebaut.

Ein guter Ausgangspunkt, um das Valle Sagrado zu erkunden, ist die Öko-Lodge Explora. Täglich werden hier mehrere Touren mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden angeboten. Natürlich auch nach Machu Picchu. Mit dem Fahrrad geht es über alte Inka-Wege, zu Fuß zu den „Cinco Lagunas" (fünf Lagunen) oder ins Hochgebirge nach Tastayoc. Spektakulär: die Tour nach Salineras, den Salzminen in der Nähe der Kolonialstadt Maras. Das Explora, das sich an eine Flanke der Urubamba-Berge schmiegt, liegt selbst auf dem Gelände einen alten Inka-Guts. Alte Terrassen wurden freigelegt, das Spa zieht in ein Kolonialhaus aus dem 17. Jahrhundert. Ein Ort der Ruhe: In der ganzen Lodge gibt es keine Fernseher – auch das Wlan funktioniert nur in der Lobby.

Lauter geht es in Cusco zu, der größten Stadt der Region. Mit guten Restaurants, Bars. Einst Inka-Hauptstadt, dann Bastion der Spanier. Hier sieht man, wie die Kolonialherren mit den Inkas umgingen. Alte Paläste wurden geschliffen – und auf den Grundmauern entstanden prachtvolle Kathedralen und Kirchen. Eines der schönsten Kloster (von 1592) ist heute ein Hotel, das Monasterio.



In den Bergen von Valle Sagrado. Die Bauer leben oft fast noch so wie in den Inka-Zeiten.

Beschaulichkeit in den Gassen von Cusco. Manchmal fühlt man sich wie auf einer Zeitreise.

Flüge, Tickets, Hotels

Flug: Mit Iberia fliegen Sie ab 704 Euro über Madrid und Lima nach Cusco. www.swoodoo.com
Rundreise: Die neuntägige Rundreise „Peru Express" (mit Lima, Titicacasee, Cusco, Machu Picchu) kostet ab 1356 Euro. Die Hotels können bei Gateway Lateinamerika auch einzeln gebucht werden – für Cusco (ab 46 Euro), Machu Picchu (ab 71 Euro). www.gateway-lateinamerika.de
Hotels: Natururlaub bietet das Explora Valle Sagrado. Täglich sind zwei geführte Wanderungen oder Fahrradtouren in das Umland (etwa nach Salineras oder Cinco Lagunas) inklusive. Drei Alles-inklusive-Tage kosten in der Öko-Lodge ab 1465 Euro. www.explora.com
Tickets Machu Picchu: Der Eintritt kostet 59 Euro pro Person. Für Eintritt plus Aufstieg auf den Huayna Picchu zahlt man 70 Euro. http://tickets-machupicchu.com
Infos zum Land: Fakten und Angebote zu Peru finden Sie unter www.peru.travel/de